



Musen tasten: Bei einer Blindenführung durch den Skulpturengarten im Frommanschen Garten haben die sehbehinderten Frauen auch die beiden metallenen Damen des Gartens kennengelernt.
Foto: Stefanie Bühlichen

Die Skulpturen erhören

Studentinnen des Kunstseminars führen blinde Frauen durch die Ausstellung

■ Von Stefanie Bühlichen

Jena. Die weißen Stöcke mit ihren Kugeln am unteren Ende klackern über den Kieselstein-Weg des Frommanschen Gartens. Vier blinde Frauen haben gestern eine Führung durch den Skulpturengarten gebucht.

Die Studentinnen Svenja Rosenbaum und Sabrina Kaspers haben zum ersten Mal eine Führung durch die aktuelle Ausstellung „The two sisters“ von der Künstlerin Susan Philipsz gegeben. Auch für Sehbehinderte eine Führung zu organisieren, war neu für die beiden Studentinnen am Kunsthistorischen Seminar. Insgesamt fünf Tonspuren sind über mehrere im Garten verteilte Lautsprecher zu hören. Besonders beeindruckend: Geht man mit den vier

sehbehinderten Frauen aus Jena durch die Ausstellung, nimmt man auch selbst die Räumlichkeit anders wahr. Sie definiert sich plötzlich über den Schall und seine Ausdehnung, wird nur noch über Geräusche, die von vorn und hinten, von links, recht, oben und unten kommen, vermittelt.

Es wird einem auch bewusst, wie viel wir Sehenden ignorieren können: „Hmm, die Hintergrundgeräusche der Kinder stören hier ein wenig“, sagt eine der vier Damen. Konzentriert man sich einmal ganz bewusst auf die Geräusche um einen herum, so wird das Plätschern des kleinen Brunnens deutlicher, das Zwitschern der Vögel nimmt zu, differenziert sich, und auch das Knirschen von Schuhsohlen auf dem Kiesweg ist plötzlich im Be-

wusstsein. Die beiden Studentinnen geleiten die kleine Gruppe über den Kieselweg hin zu den beiden Musen. Svenja Rosenbaum und Sabrina Kaspers erläutern, was es mit den beiden metallenen Damen auf sich hat, wer sie sind, und weshalb ihnen je ein Teil ihrer Arme fehlt. „Sie können sich die Figuren nun gern anschauen“, sagt Svenja Rosenbaum und führt die Hände der Blinden sanft an die Figuren heran. Die beiden Musen werden eingehend betastet. Was haben sie für Gesichter? Welche Kleidung tragen sie, und welche Frisuren haben sich die Damen zugelegt?

Die Klanginstallation „The two sisters“ nimmt die Motive Eifersucht und Gewalt zum Thema. Die Künstlerin bezieht sich auf eine Geschichte, in der zwei

Schwestern denselben Mann lieben. Die Verschmähte bringt ihre Schwester um und wirft sie in einen Fluss. Ein fremder Mann findet den Leichnam an einem Ufer und baut sich aus dem Körper eine Geige. „Mit dem Wissen um die Geschichte bekomme ich Gänsehaut beim Hören“, sagt eine der vier Frauen.

Und überhaupt: Keine der vier kannte den Frommanschen Garten bis gestern. Jetzt wüssten sie um einen weiteren schönen Ort in Jenas Innenstadt. Fazit: „Der Garten ist sehr gemütlich und entspannend.“

i Interessierte können gern Führungen buchen. Anfragen bitte an: Kuratorin Dr. Elisabeth Fritz, Telefon: (03641) 94 41 65.